

# **Das hochheilige Osterfest.**

**Von P. J. Altmeier.**

Vor beinahe 2000 Jahren ist in Jerusalem am Charfreitage das größte und verruchteste Verbrechen geschehen, das die Weltgeschichte kennt. Jesus Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, der verheißende Messias, über dessen Geburt die Engel frohlockten und jubilierten, der während seines ganzen 33jährigen Lebens nichts als Wohltaten erwies, der sich wunderbar zeigte in Wort und Tat und Gewalt besaß über die Geister, über die Natur, über Leben und Tod, – wurde von den Juden ans Kreuz geschlagen, gemordet, und danach wurde sein entstellter Leichnam ins Grab gelegt. Die Engel trauerten; die allerseligste Jungfrau stand in namenlosem Schmerze unter dem Kreuze und hielt den entseelten Leichnam ihres göttlichen Sohnes in ihrem Schoße; trauernd irrten die Jünger umher und verbargen sich aus Furcht vor den Juden; selbst der Himmel und die Erde trauerten; denn die Sonne verfinsterte sich, und die Erde wurde in ihren Grundfesten erschüttert. Nur die Feinde Christi frohlockten und jubelten. „Nun“, dachten sie, „ist es für immer aus mit dem Verhassten; nach einigen Wochen, höchstens nach einem Jahre wird niemand mehr an ihn denken, niemand mehr von ihm reden“. Aber wie sehr haben sie sich getäuscht! Kaum ist der dritte Morgen angebrochen, so hören sie überall erzählen, daß der Gekreuzigte und Begrabene aus seinem Grabe auferstanden ist und lebt. Beschämt und in Ängsten stehen die Feinde Christi da; aber welcher Jubel, welche Freude herrschen im Himmel und auf Erden! Freude erfüllte die Engel, Freude erfüllte alle guten Menschen, besonders die allerseligste Jungfrau Maria, die Apostel und die Jünger Christi. Und Freude soll auch nach dem Wunsche und Willen unserer hl. Mutter, der Kirche, unser Herz erfüllen an dem glorreichen Tage der Auferstehung Jesu Christi. „Halleluja! das ist der Tag, den der Herr gemacht hat, lasset uns frohlocken und freuen an ihm!“ So läßt uns die Kirche am Osterfeste und während der Oktave desselben beten und singen. Und als ob die acht Tage, die Oktave, die sonst den höheren Festtagen zugegeben werden, nicht genügen, um diese hl. Freude und diesen hl. Jubel auszudrücken, läßt die Kirche wochenlang bis zum hl. Dreifaltigkeitssonntage ihre Stimme erschallen und singt und betet: „Halleluja dem ewigen Gottessohne! Halleluja dem Sieger über Tod und Leben!“ Und wahrlich! wir haben alle Ursache, am hl. Osterfeste uns zu

freuen und zu jubeln. Denn die Auferstehung Jesu Christi ist ja das Siegel unserer hl. Religion. Ist Christus wahrhaft auferstanden, dann ist er auch wahrhaft der Sohn Gottes, der Heiland und Erlöser der Welt. Ist Christus wahrhaft auferstanden, dann stammt unser hl. Glaube vom Himmel und wird uns auch in den Himmel führen.

An der allgemeinen Osterfreude kann aber, lieber Leser, nur derjenige teilnehmen, der gleich dem Erlöser wahrhaft auferstanden ist, auferstanden aus dem Grabe der Sünde. Wie uns das Evangelium des hl. Osterfestes erzählt, lag vor dem Grabe des Erlösers ein großer Stein. Deshalb sprachen auch die frommen Frauen, die am Ostermorgen das Grab besuchten, um nach dem Gebrauche der Juden den Leichnam des Herrn zu salben, zu einander: „Wer wird uns den Stein von der Türe des Grabens wegwälzen?“ (Markus 16, 3.) Ähnliche Steine, ja ganze Felsenblöcke liegen auch vor den Herzen so mancher Christen, und diese sind die Sünden und Laster. Diese Steine müssen auch weggewälzt werden, wenn der Sünder wahrhaft aus dem Grabe der Sünde auferstehen und an der wahren Osterfreude teilnehmen will. Das ist wohl eine schwere und harte Arbeit, und wenn wir es aus eigenen Kräften tun sollten, so müßten wir verzweifeln. Doch getrost, lieber Leser, wenn der Stein auch schwer und groß ist, und wenn du auch selbst nicht die Kraft besitzt, denselben wegzuwälzen: rüttele nur an ihm; bete, seufze und flehe zu Gott, und die Gnade der Bekehrung, der Arm Gottes ist stark genug, auch die größten Hindernisse zu beseitigen und den schwersten Stein wegzuwälzen. „Wer wird uns wohl den Stein von der Thür des Grabes wegwälzen?“ so sprachen bang und verzagend die frommen Frauen zu einander, und siehe schon ist ein Engel da, der ihn mit leichter Hand hinwegwälzt. Wenn du recht ernst und innig um die Gnade der Bekehrung betest, so wird auch ein Engel kommen, der mit kräftiger Hand hilft, den schweren Stein der Sünden und Laster wegzuwälzen. „Als du betetest mit Tränen, da brachte ich dein Gebet vor den Herrn“, so sprach der Engel zu dem frommen Tobias. (Tob. 12, 12.)

Wohl ist es eine schwere und harte Arbeit, den Stein der Sünde von unserem Herzen wegzuwälzen, besonders wenn er schon jahrelang davor liegt und zum Felsen geworden ist, d. h. wenn die Sünde zur Gewohnheit geworden ist; dies darf uns aber nicht zurückschrecken. Sollte auch dieser Stein schon 30, 40 oder noch mehrere Jahre vor der Türe deines Herzens liegen, nur nicht verzagt, wir haben ja einen Mitarbeiter, einen Helfer, der

das meiste tut. Dieser Helfer ist Jesus Christus, der einst das Wort sprach: „Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, und ich will euch erquicken. Mein Joch ist süß, und meine Bürde ist leicht“. (Matthäus 11, 28 und 30.)

Tue nur was an dir liegt, und es wird dir ergehen, wie den frommen Frauen. „Wer wird uns wohl den Stein von der Türe des Grabes hinwegwälzen?“ Und siehe, kaum kamen sie an das Grab, so sahen sie, daß der Stein schon weggewälzt war. Tausende und Millionen haben schon mit der Hilfe und unter dem Beistande der göttlichen Gnade den sündenstein fortgewälzt; auch dir wird es gelingen, wenn du nur einmal Ernst machst mit deiner Betrachtung. Der Schächer an Kreuze, die hl. Maria Magdalena, die hl. Margaretha von Cortona, die hl. Maria von Ägypten, der hl. Augustinus und unzählige andere haben auch den Sündenstein fortgewälzt und sind jetzt im Himmel und große Heilige. Sollte es dir schwer fallen, so denke nur an das Beispiel der hl. Büsser und Büsserinnen und spreche mit dem hl. Augustinus: „Könnten es dieser oder jener, warum ich nicht?“ Das kostet dir nur einen ernsten, festen und herzhaften Entschluß, mit der Sünde und der Welt zu brechen, und es geht mit der Hilfe Gottes leichter, als du denkst.

Wie uns die hl. Schrift erzählt, ist Jesus Christus nach seiner Auferstehung zuerst der hl. Magdalena erschienen, die vorher eine öffentliche Sünderin war, und aus der nach den Worten des Apostels der Erlöser sieben Teufel ausgetrieben hat. Diese Tatsache ist für uns Sünder besonders trostreich und beglückend. Denn wenn wir uns nur bekehren, so wird uns der Herr seine zärtlichste Liebe und Sorgfalt zuwenden. Ist er ja gerade für die Sünder gestorben. Wenn wir uns in wahrer Buße zu ihm bekehren, so wird er uns, damit wir nicht rückfällig werden, wir, die wir noch schwach und kaum erst vor der Todeskrankheit der Sünde gewesen, stützen und führen, wie man ein zartes und schwaches Kind, einen von einer schweren Krankheit genesenen, aber noch schwachen Menschen stützt und führt. Die Liebe und das Wohlgefallen Gottes zu einem wahrhaft bekehrten Sünder spricht der Herr mit den Worten aus: „Über einen Sünder, der Buße tut, ist im Himmel mehr Freude, als über neunundneunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen“. (Lukas 15, 7.)

Am Schlusse des Evangeliums, das uns am hl. Osterfeste verlesen wird, spricht der Engel zu den drei frommen Frauen: „Fürchtet euch nicht! Ihr sucht Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten; er ist auferstanden und nicht

mehr hier; sehet den Ort, wohin sie ihn hingelegt hatten. Gehet aber hin, saget seinen Jüngern und dem Petrus, daß er euch vorangehe nach Galiläa; daselbst werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat“. (Matthäus 16, 6 und 7.) Also an die Apostel, besonders und namentlich an den hl. Petrus ist die Freudenbotschaft gerichtet. Dies zeigt uns wieder recht deutlich die große Liebe Gottes zu den Sündern, die sich wahrhaft bekehrt haben. O, welcher Trost ist das für uns arme Sünder! Der hl. Petrus mochte sich noch mit dem Gedanken an seine große Sünde, an die dreimalige Verleugnung des Herrn, quälen, noch werden seine Tränen geflossen sein, noch mochte er sich für unwert halten, ein Apostel zu sein, da läßt ihn der Herr rufen, da läßt er ihn vor allen anderen Aposteln die Freudenbotschaft seiner Auferstehung verkünden. Welcher Trost, welche Freude wird da das Herz des Büßers Petrus erfüllt haben, als er diese Freudenbotschaft vernahm und daraus erkannte, daß der Herr ihm vergeben habe, daß er ihm nicht mehr zürne!

Magst du, lieber Leser, auch zu den Sündern gehören, du kannst dich doch am hl. Osterfeste wahrhaft freuen, nur mußt du aus dem Grabe der Sünde auferstanden sein. Fort also mit dem Steine der Sünde! Zerreiße die Bande der bösen Gewohnheit! Feiere nicht nur die Auferstehung des Gekreuzigten, sondern auch deine eigene geistige Auferstehung! Dann wird das Osterfest für dich ein wahres Freudenfest sein, an dem du mit fröhlichem Herzen ausrufen kannst: „Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat, lasset uns jubeln und fröhlich sein an ihm! Halleluja!“

*Quelle:* Klemens. Ein katholisches Wochenblatt.  
Nr. 27, den 1. April 1898, S. 409-412.